J.N. 69383

Paris am 26/12 1840.

Liebe gute Tante Sophie.

Schon seit einiger Zeit bekommen Sie immer gar flüchtige und kurze Briefe von mir, was mir gar nicht recht ist, und was ich aber auch heute mit dem besten Willen nicht ändern kann. Es ist schon spät, das Feuer im Kamin erloschen, folglich wird es in einer Viertelstunde eiskalt in unsern Zimmer sein, dazu sind Hand und Augen müde, auch muß ich mich auf diese eine Seite beschränken, da uns Lemby sehr gebethen etwas an Frohnen beizuschließen, so muß ich also abermahls Ihre Nachsicht in Anspruch nehmen und Sie um Entschuldigung bitten. Sie haben also in Wien auch so kalt? Wir freuen hier schön und brennen jämmerlich Holz und Kohlen, diesmahl kommen wir nicht mit 45 francs für Heitzung aus. Meine Füße sind ordentlich gefroren, es ist kein Wunder, neben den Kamin brattet man und 2 Schritte davon ist es eiskalt. Meinen Händen thue ich schon so possibel, ich brauche die Pomade von Sparmanzett und Mandelöhl ✕✕, so sind sie wohl roth, aber doch lind und nicht erfroren. – Alle Abend um 8 Uhr trinken wir nun Thee, das ist das beste Mittel sich warm zu machen. – Wie oft und oft wir an Christabend an Sie gedacht haben, werden Sie sich vorstellen können, man wird aber hier eine ordentliche Heidinn, hier fastet niemand und bethet niemand, und wir selbst kann der Abend gar nicht mehr so feierlich von, d.h. pour Paris. Übrigens war es so gescheuter, voriges Jahr hätte ich immer mit Thränen zu kämpfen und damit macht man ja doch nichts anders und nichts besser. Wie wir den Christtag zugebracht schreib ich Tante, so wie auch den Wochenbericht überhaupt. Mein Taschenbuch, eigentlich Album hat wunderschöne Bilder, die werden Ihnen gefallen. Herzlich lachen mußten wir über Ihre Beschreibung der Ballade, Toni Pt. muß sie kurios spielen, armer Chopin wie mißhandelt man dich! Wenn der Anfang langweilig wird, so muß das Ganze wie ein unverständliches Chaos erscheinen, denn dieß ist ja die Grundgedanke auf dem alles gebaut ist. Bei Leo, bath Dessauer Chopin, ich bitte dich, spiele mir die Ballade, d.h. nur den Anfang, nur das Freund, die wunderschöne Gesangstelle, das andere möchte dich ermüden, aber den Anfang! Wenn Pinzi Pt. Chopin nicht versteht, à la bonheure! die ist halb Kind halb Fisch! Theils fehlt es ihr an Reife und Kenntniß, theils hat sie zu wenig Einbildungskraft, Fantasie und Poesie, aber Toni, der Notenfresser und Fugenheld! Enfin es geht Chopin wie Beethoven, ja, in zwanzig Jahren, da wird man ihn begreifen. – Wenn ich nur eines möglich machen könnte, meinen guten lieben Plachy, zu einer meiner Lectionen bei Chopin, herbei zaubern zu können, so sehr er ihn verehrt, so sehr er ihn versteht und würdigt, so möchte er dennoch gestehen, daß wenn er Chopin spielen hören könnte, daß er seine Erwartungen übertroffen hat, ~~daß~~ denn man hat keinen Begriff von seinem Spiel. Nur in einem Punkt hat Plachy unrecht, ich könnte ewig von Chopin lernen und profitiren, ich bin überzeugt daß sämmtliche Virtuosen von Thalb und Liszt angefangen bis zu Mikeutz und Geyger herab, alle genug von Chopin zu lernen hätten, nun erst ich armes Geschöpfchen. – Nur liebe Tante Sophie bethen Sie, daß ich stets Chopin befriedigen kann und nur seine Gunst erhalte, seit Leo's soirée ist er gar rosenfarb, er ist immer gütig und freundlich, und höflich cela va sans dire, aber doch fühle ich, ich bin eine Stufe in seiner guten Meinung höher. Gott erhalte es so. Und nun an Alles Alles Liebe, und [illegible] Küsse für Sie. Ihre [illegible]

den 27t. Liebe gute Schwestern! Ich muss mich heute kurz fassen, da ich wenig Papier habe, Lamby hat mich dieses Briefchen
eingeschlossen, u. da würde der Brief leicht zu dick werden. Lamby bittet daß l. Lotte diese Zeilen sobald als möglich
d. v. Grotkau zu übersenden, sie hat wieder mehreren Freundinnen hier sie zu besorgen gesagt, u. wünscht
wie sie selbst schicken soll, die Sachen sind ihr nur [illegible] im Weg da sie in ein Institut [illegible] wo sie
nun fast keinem Zimmer mit Jemand theilen muss folglich nicht weiß wo sie Alles unter bringen kann.
Lamby hat nun einen Platz in einem Institut angenommen, sie zahlt da im Jahr für Wohnung
u. Kost nur 400 fr. hat dafür aber die Verpflichtung täglich eine Stunde Unterricht in der englischen
Sprache zu geben; wir haben von Jemand gehört daß die Kost da sehr schlecht sein soll, wir sagten es aber
Lamby nicht dagegen, sie ist für dieses Unternehmen, würde es also nicht glauben oder weiter [illegible]
[illegible] nicht anzunehmen wäre; ich wünsche aber alle die häuslichen Kinder [illegible] die auf 8 Tage [illegible]
[illegible] besser [illegible] können; eine solche Maitresse [illegible] da vorzüglich und [illegible]
[illegible] Zusammenstellung [illegible]; [illegible] hat man nur zweimal die Woche [illegible]
die übrigen Wochentage, einen Tag haben sie Zeichnungen u. [illegible], den [illegible]
[illegible], die muss man aber [illegible] um den Appetit dazu zu verlieren. Das Frühstück besteht aus
[illegible] Milch mit warmem Wasser ohne Zucker, ich bin sehr begierig was Lamby dazu sagen wird, vielleicht
[illegible] aber mit der Directrice welche nicht [illegible] haben. Auch sehr bedauere ich die liebe
Lotte daß Du wieder in solchen Sorgen mit der Gicht [illegible] bist, der Himmel gebe einen [illegible]
sie wieder [illegible] nachgelassen hat, wir erwarten [illegible] mit großer
[illegible] einen nächsten Beilage. Am Dienstag machten wir uns eine kleine Hoffnung einen
andern Brief zu erhalten, wir rechneten aber nicht fest darauf, weil wir wissen wie wenig Zeit
Ihr zum Schreiben habt u. dann war der gewöhnliche Festtag auch zu nahe; wir freuen uns sehr zu
hören wie ihr den Christabend zugebracht, daß du keinen [illegible] gemacht, [illegible] zu
[illegible] bei [illegible] [illegible] u. [illegible] Uebrigen [illegible]
[illegible] nicht [illegible], du bist ja besonders reich an Zukünften liebe Sophie, ich bin
[illegible] ob das Neujahr [illegible] nicht [illegible], an [illegible] Wolle hast du einen Caffee
[illegible] à la Mode parisienne, da [illegible] gewöhnlich 2. 3 [illegible]; ich finde [illegible]
[illegible] begonnen. Fritzi [illegible] geworden, ich [illegible] aber mit meinem [illegible]
[illegible] [illegible] ich habe nur das [illegible]
[illegible] haben wir [illegible] nicht, [illegible] zu werden
glaube aber nicht daran, man hält hier gar nicht [illegible]. [illegible] den [illegible]
[illegible] Sophie, ich [illegible] aber den [illegible] dazu, die [illegible] 3 [illegible] 2 [illegible]
den [illegible] u. [illegible] zum Christabend [illegible], dagegen [illegible] ich also [illegible]
[illegible] zu [illegible], den [illegible] aber [illegible] zu lassen, der Kaufmann
[illegible] man [illegible], ich glaube aber daß [illegible]
[illegible] nicht [illegible] u. [illegible] lassen [illegible] aber die
Zeit zu lang da wir die [illegible] Milch [illegible] wollen, vielleicht [illegible] ich das [illegible]
[illegible]. Der Winter scheint allgemein [illegible] zu sein, hier ist es sehr kalt [illegible] im Schlaf-
zimmer sind fast immer [illegible] gefroren, wir [illegible] einen Menge [illegible] u. Steinkohlen, um nur ein
wenig warm zu haben, denn wie das [illegible] im [illegible], ist es so kalt im Zimmer daß man
keinen [illegible], ich kann auch fast gar nicht arbeiten, mit den [illegible] wird [illegible]
[illegible] haben, den warmen [illegible] wir haben; [illegible] aber die kälte
die [illegible] Wohnungen sind aber auch gar nicht [illegible] eingerichtet. — Das wir das [illegible]
[illegible] Napoleons so viel als möglich gesehen haben wir geschrieben, in die Kirche des Invalides wo der
[illegible] die ganzen Tage [illegible] stand, [illegible] am [illegible] u. [illegible]
Musik da war, trauten wir uns aber nicht; es sind mehrere Unglücke da geschehen, den [illegible]
[illegible] u. [illegible] in [illegible] worden, u. immer fand man [illegible] u. [illegible]
[illegible], eine Frau war [illegible] sie war in der Hoffnung, u. wurde so gedrückt, daß sie
im [illegible] wurde, sie hieß den [illegible] Napoleon [illegible]
andern aber nur [illegible] man [illegible], es soll [illegible] zu [illegible]
[illegible] zu [illegible], [illegible] also das [illegible]. [illegible] dieses [illegible]
[illegible], die Blumen sind nur noch [illegible] nicht [illegible], wie man [illegible], den [illegible]. Adieu [illegible]
[illegible] meine [illegible] allerlei [illegible] —